

The Drum Master Key

Der Schlüssel zur Entfaltung und Professionalisierung
des musikalischen Ausdrucks

FLORIAN ALEXANDRU-ZORN



Vorwort

Dieses Buch ist die Essenz aus all meinen Studien, die ich bis zum heutigen Tage betrieben habe. Ich übe diese Konzepte regelmäßig in allen Einzelheiten. Der Prozess dieses Buch zu schreiben, hat mehrere Jahre gedauert, und ich freue mich nun, diese Übungstechniken und Konzepte teilen zu können.

Stilistisch arbeitet „**The Drum Master Key**“ übergreifend und ist damit zeitlos. Mir ist es wichtig, sich nicht nur mit einem Genre oder einer Spieltechnik zu beschäftigen. Jedes neue ‚Vokabular‘ bereichert die eigene Ausdrucksweise und erleichtert so die Konversation mit den Mitmusikern. Als Schlagzeuger nehmen wir eine gesonderte Rolle in der Musik ein. Unser Hauptaugenmerk gilt der Rhythmik und der Phrasierung. Diese beiden Gebiete füllen wir mit einem Grad an Konzentration wie kaum ein anderer Instrumentalist. Daher halte ich es für essenziell, Übungen nicht nur im binären und ternären Bereich durchzuführen, sondern auch Quintolen, Septolen etc. in unser alltägliches Vokabular einfließen zu lassen.

Allein das Wissen und das damit verbundene „Schauen über den Tellerrand“ lässt uns sicherer spielen und offener für neue Wege werden.

Mit jedem Kapitel öffnet dieses Buch den Zugang zu den verschiedensten Ebenen in der Musik. Angefangen bei rhythmischen Grundlagen, über Dynamik, Polymetrik und Akzentverschiebungen bis hin zur täglichen Überoutine habe ich versucht, hier alles zusammenzufassen, was man zum eigenständigen Arbeiten benötigt.

Ich finde es immer interessant zu sehen, wie unterschiedlich jeder einzelne Schlagzeuger klingt, und doch ist uns allen eines gemeinsam: Das rhythmische Fundament, auf dem unser ganzes Spiel beruht.

Mein „**Drum Master Key**“ ist für jeden Schlagzeuger konzipiert und es liegt an einem selbst, wie man ihn für sich einsetzt und mit seiner Hilfe den eigenen Stil weiter ausschärft.

Ein gutes Beispiel geben uns unsere Kinder. Sie lieben es mit Bauklötzen zu spielen. Je nach Tagesform entstehen dabei die schönsten Gebilde. Türme, Schlösser, Drachen oder Bagger. Manchmal wird auch einfach so vor sich hingebaut. Alle benutzen das gleiche Ausgangsmaterial. Das Ergebnis jedoch ist jedes Mal unterschiedlich.

Wenn man eine genaue Vorstellung von dem entwickelt, was man spielen möchte, so wird man es mit Hilfe dieses Buches schaffen, eben diese Bausteine stets von Neuem zusammenzufügen und somit die eigenen Fähigkeiten auszubauen und flexibel einsetzbar zu handhaben.

Hat man noch kein genaues Bild davon, rate ich durch systematisches Durcharbeiten der Konzepte auf den Punkt hinzuarbeiten, an dem man das bislang unscharfe Bildnis immer mehr zu fokussieren und damit scharf zu stellen weiß.

Ich wünsche nun viel Spaß bei dieser musikalischen Entdeckungsreise!



Florian Alexandru-Zorn

Inhalt

Vorwort	3
Drum Key	5
Zur Handhabung des Buches	5

The Key To Time

The Key To Time	6
Pyramid Stickings	7

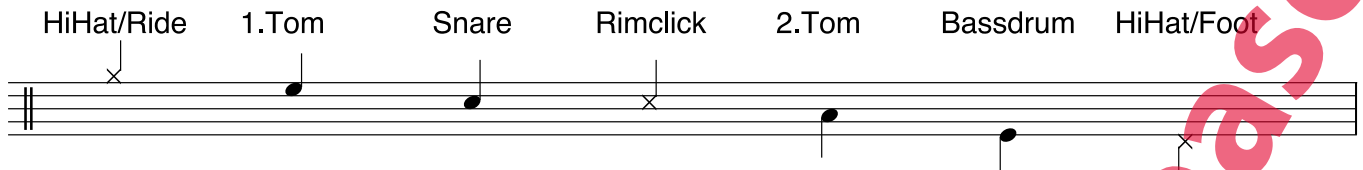
The Master Key

The Master Key	8
1. Phase Achtelnoten (Sticking, Akzentstudien, Groove, Breaks, Fußtechnik, Rudiments)	9
2. Phase Achtelnoten	13
1. Phase Achteltriolen (Sticking, Akzentstudien etc.)	14
2. Phase Achteltriolen	18
1. Phase Sechzehntelnoten (Sticking, Akzentstudien etc.)	19
2. Phase Sechzehntelnoten	22
1. Phase Quintolen (Sticking, Akzentstudien etc.)	24
2. Phase Quintolen	27
1. Phase Sechzehnteltriolen / Sextolen (Sticking, Akzentstudien etc.)	29
2. Phase Sechzehnteltriolen / Sextolen	32
1. Phase Septolen (Sticking, Akzentstudien etc.)	35
2. Phase Septolen	38

Der Schlüssel zu Akzentverschiebungen / Polymetrik

Der Schlüssel zu Akzentverschiebungen (Time Displacements)	41
Polyrhythmik / Polymetrik	44
Schlüsselvorgaben	52

Drum Key



Zur Handhabung des Buches

Dieses Buch ist nicht zwingend chronologisch durcharbeiten.

Jedes einzelne Kapitel behandelt in sich abgeschlossene Arbeitsfelder, die man als Schlagzeuger bearbeitet haben sollte. Die Grundlage für eine stabile Ausbildung ist immer ein solides Fundament. Dieses erarbeitet man sich im ersten Kapitel „The Key To Time“.

Die anderen Kapitel kann man jedoch unabhängig von einer bestimmten Reihenfolge bearbeiten. Auch sollte man zwischen den einzelnen Kapiteln hin und her springen, um immer wieder einen neuen Blickwinkel auf die einzelnen Übungen zu erlangen.

Die Konzepte in diesem Buch sind bewusst – wo möglich – in tabellarischer Form gehalten. Dies verlangt, dass man die einzelnen Stimmen im Kopf zusammensetzen muss, was wiederum zur Folge hat, dass sich das Material viel besser verfestigen kann und man sogar schneller zu dem Ziel gelangt, das Material immer abrufbar zu haben.

Nimm dir immer eine Übung nach der anderen vor und versuche, diese so lange durchzuspielen, bis du sogar in der Lage bist mit den Gedanken abschweifen zu können. Neuen wissenschaftlichen Studien zur Folge (Stand 2012) benötigt das menschliche Gehirn etwa 160 Wiederholungen, um sich etwas dauerhaft zu merken. Das dauert im Schnitt 15 – 20 Minuten bei etwa 100 bpm pro 4/4 Takt.

Das Prinzip der Wiederholung ist jedoch nur eine Möglichkeit, um Gelerntes zu festigen. Viel wichtiger finde ich dabei die Frage, was man mit dem angeeigneten Wissen machen möchte.

Es ist also zunächst notwendig zu wissen, wie man lernen muss. Genau so wichtig ist es aber auch, warum man etwas lernt.

Hier ein konkretes Beispiel:

Kannst du dich noch an deine Einschulung erinnern? An die Strecke bei deiner Führerscheinprüfung? Ältere Menschen können sich an Situationen, Gefühle, Gerüche erinnern, die manchmal Jahrzehnte zurückliegen. Warum?

Die Lösung ist denkbar einfach. Es ist die Intensität, mit der etwas stattfindet. Es liegt also nicht nur an der Wiederholung, sondern auch an der Einstellung und der damit verbundenen Motivation, mit der man Übungen durchführt. Man sollte sich also klar machen, warum man etwas übt; denn um so leichter wird einem das eigentliche Üben fallen. Ich habe mir zum Leitsatz gemacht, dass ich als Musiker in der privilegierten Lage bin, einfach nur „spielen“ zu dürfen.

The Master Key

Dieses Kapitel untergliedert sich in jeweils zwei Phasen, bezogen auf den jeweiligen Notenwert.

1. Phase:

Pro Notenwert wird ein Interpretationskonzept als konkrete Spielanweisung ausgesucht.

2. Phase:

In der zweiten Phase spielst du mit der ausgesuchten Interpretationsübung die sich anschließenden Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Notenwerte durch.

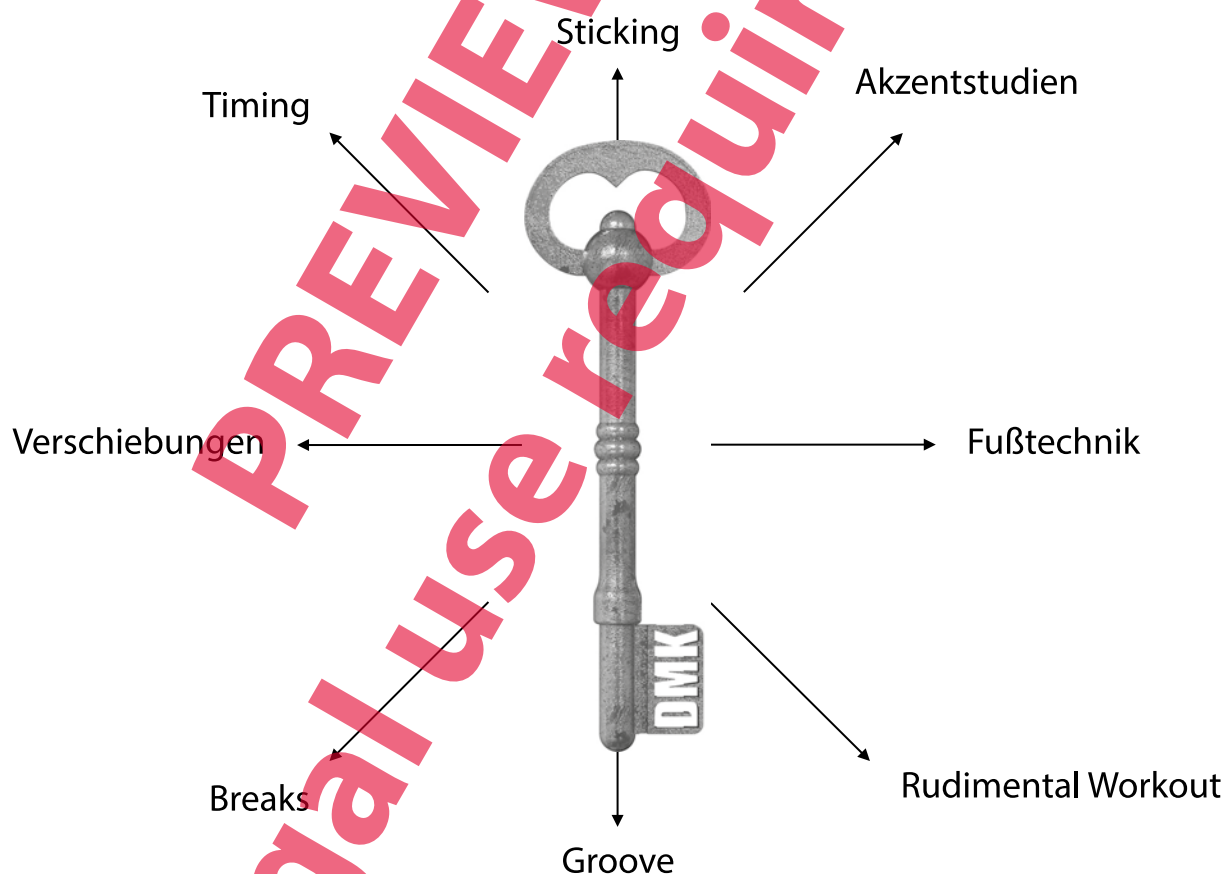
Es wird beispielsweise beim Durcharbeiten von Achtelnoten erst eine Interpretationsweise ausgesucht (z.B. Akzentstudien oder Fußtechnik etc.) und dann werden mit diesem Interpretationskonzept die einzelnen Notenwerte durchgearbeitet.

Die einzelnen Interpretationsübungen können zum einen vollkommen unabhängig voneinander durchgespielt werden, sie können aber auch frei miteinander kombiniert werden.

Hierdurch ergeben sich wieder endlos viele eigene Konzepte, die auf das individuelle Spielbedürfnis angewandt werden können.

Jede Interpretationsübung ist auf die jeweiligen Notenwerte abgestimmt. So werden bei den Achtelnoten beispielsweise Rockgrooves, aber auch Bossa Nova, behandelt.

Jazz-Comping findest du bei den Achteltriolen.



1. Phase Achtelnoten

Um den **Master Key** in eine kurze, schnell erfassbare Form zu bringen, wird an dieser Stelle auch mit Kurzschreibweise gearbeitet. Nachfolgend daher eine ausführliche Begriffserklärung.

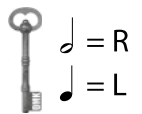
Sämtliche Kombinationsmöglichkeiten werden in Form von unausgefüllten und ausgefüllten Notenköpfen dargestellt:



Wenn alle **unausgefüllten** Notenköpfe beispielsweise mit der **rechten Hand** und alle **ausgefüllten** Notenköpfe mit der linken Hand gespielt werden sollen, sieht das in der graphischen Kurzdarstellung wie folgt aus:

Übersicht Akürzungen:

- R** = Die Note wird mit der **rechten Hand** gespielt.
- L** = Die Note wird mit der **linken Hand** gespielt.
- >** = Die Note wird **akzentuiert** gespielt.
- flam** = Die Note wird mit einem **Flam** gespielt.
- x2** = Der Notenwert wird **verdoppelt**.
- drag** = Die Note wird mit einem **Drag** gespielt.
- cym.** = Die Note wird auf einem **Becken** gespielt.
- SD** = Die Note wird auf der **Snare Drum** gespielt.
- BD** = Die Note wird auf der **Bass Drum** gespielt.
- TT** = Die Note wird auf den **Toms** gespielt.



Sticking:

Alle **unausgefüllten** Notenköpfe werden mit der **rechten Hand** gespielt und alle **ausgefüllten** mit der linken Hand.

Bsp.:



Akzentstudien:

Alle **unausgefüllten** Notenköpfe werden als **unakzentuierter** Schlag gespielt, alle **ausgefüllten** Notenköpfe als betonter Schlag.

Bsp.:



Fußtechnik:

Übung 1:

Alle **unausgefüllten** Notenköpfe werden mit dem **rechten Fuß** gespielt und alle **ausgefüllten** mit dem **linken Fuß**. Diese Übung eignet sich sowohl für das Spielen mit **HiHat und Bassdrum** als auch mit einem **Double-Bass-Pedal**.

Bsp.:

R L R L R L R L

=
 = >

Übung 2:

Alle **unausgefüllten** Notenköpfe werden **unakzentuiert** gespielt, alle **ausgefüllten** Notenköpfe **akzentuiert**. Bei dieser Übung rate ich, die unakzentuierten Schläge als **Taps mit Heel Down** und die akzentuierten Schläge als **Gegenbewegung mit Heel Up** durchzuführen.

Bsp.:

=
 = x2

Rudimental Workout:

Jede der Übungen wird mit einem der folgenden Handsätze ausgeführt:
RLRL, LRLR, RLLR, LLRR, RLRR LRLR, RLLR, LLRL, RLRL LRLR.

Übung 1:

Vor jeder Note mit einem **ausgefüllten** Notenkopf wird ein **Flam** gespielt.

Bsp.:

=
 = flam

Übung 2:

Jede Note mit einem **ausgefüllten** Notenkopf wird vom Notenwert **verdoppelt**.

Bsp.:

=
 = x2

Übung 3:

Jede Note mit einem **ausgefüllten** Notenkopf wird vom Notenwert **verdreifacht**.

Bsp.:

=
 = x3

5er-Verschiebungen**5er-Verschiebungen Achtelnoten:****5er-Verschiebungen Achteltriolen:****5er-Verschiebungen Sechzehntelnoten:**